

Berlinale
67th Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Generation



ÜBERFLIEGER

KLEINE VÖGEL - GROSSES GEKLAPPER

WILD BUNCH GERMANY PRÄSENTIERT ERIC KNÜDSEN & STREUBER MEDIENMANIFAKTUR, ULYSSES FILMPRODUKTION, WALKING THE DOG, MÉLUSINE PRODUCTIONS, DEN SISTE SKILLING FILM „ÜBERFLIEGER - KLEINE VÖGEL - GROSSES GEKLAPPER“
 IN KOOPERATION MIT SENATOR FILMPRODUKTION, BNP PARIBAS FORBIS FILM FINANCE, MEDIENFONDEI ZEFYR, NORDDEUTSCHER RUNDFUNK, UNTERSTÜTZT VON ERMIGAMES, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN, FILMFÖRDERUNGSANSTALT MEININGHADE BERLIN-BRANDENBURG, DIE BEAUFTRAGTE UEBR-BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN,
 KURATORIUM JUNGER DEUTSCHER FILM, TAX SHELTER OF THE BELGIAN GOVERNMENT, SCREEN FLANDERS, FILM FOND LUXEMBOURG, NORSK FILMSTUDIET I SAMARBEIDET MED C MORE, NDR, TV2, ORIGINALSKOP ERIC NEVEUX MIT DIRECTOR STÉPHANE LEGOUC ANIMATION DIRECTOR KENNETH VANDER TIMMERMANE BENT HOLM & ESPEN RYANING LUK PRODUCER CARA BRESLIN CO-HEALTH PRODUCERS
 ERIC BOOSSENS & ANTON PROEBER, STEPHAN ROELANTS CO-PRODUCER TANJA REICHERT-FACILDES, TOM STREUBER, LARS LEEGARD MARRY, DAVID CLARKENS & ALEX VERBAERE EXECUTIVE PRODUCERS MARK BARZON, DR. THOMAS WEIßHAR PRODUCENT KRISTINE M. J. KNÜDSEN, EMELY CHRISTIANSEN SHERA & CO-REDE REZA MEMARI REGIE TOBY GENZEL

www.Überflieger-Film.de | f1/Überflieger.Film



PRESSEHEFT

ÜBERFLIEGER

KLEINE VÖGEL - GROSSES GEKLAPPER

Kinostart:

11. Mai 2017

Verleih:

MovieBiz Films

Postfach 204

9630 Wattwil

Pressekontakt:

Jonas Frei

078 855 95 00

jay@moviebiz.ch

Pressematerial:

www.moviebizfilms.com/2017/ueberflieger

INHALT

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

TECHNISCHE DATEN

DIE HAUPTCHARAKTERE

LANGINHALT

STATEMENT VON PRODUZENTIN KRISTINE KNUDSEN

INTERVIEWS

Regisseur Toby Genkel

Co-Regisseur und Drehbuchautor Reza Memari

BIOGRAFIEN

Toby Genkel – Regie

Reza Memari – Drehbuch, Co-Regie

Kristine M.I. Knudsen – Produktion

Knudsen & Streuber Medienmanufaktur

Emely Christians – Produktion

Ulysses Filmproduktion

Mélusine Productions

Walking the Dog

Den siste skilling

DIE BÜCHER ZUM FILM (EDEL: KIDS BOOKS)

CAST & CREW

SPRECHER

Richard	Tilman Döbler
Kiki	Christian Gaul
Olga	Nicolette Krebitz
Max	Marco Eßer
Claudius	Marcus Off
Aurora	Maud Ackermann
Gesang Kiki	James Carter Cathcart

STAB

Regie	Toby Genkel
Co- Regie	Reza Memari
Drehbuch	Reza Memari
Produzentinnen	Kristine M.I. Knudsen (Knudsen & Streuber
Medienmanufaktur)	Emely Christians (Ulysses Filmproduktion)
Delegate Co-Produzenten	Eric Goossens & Anton Roebben (Walking the Dog)
	Stéphan Roelants (Mélusine Productions)
	(Den siste skilling)
Co-Produzenten	Tania Reichert- Facilides (für Senator Film Produktion)
	Lars Leegard Marøy (Medienfondet Zefyr)
	David Claikens & Alex Verbaere (BNP Paribas Fortis Film
	Finance)
	Tom Streuber (Knudsen & Streuber Medienmanufaktur)
Executive Producers	Marc Gabizon
	Dr. Thomas Weymar
Line Producer	Ciara Breslin
Art Direction	Stéphane LeCocq
Animation Director	Kenneth Vandel
Character Design	Christian Puille
Musik	Eric Neveux
Ton	Bent Holm, Espen Rønning

TECHNISCHE DATEN

Originaltitel:	Richard the Stork
Laufzeit:	84 min
Format:	DCP
Ton:	5.1
Produktionsland:	Deutschland Belgien Luxemburg Norwegen
Produktionsjahr:	2017
Eine Produktion von:	Knudsen & Streuber Medienmanufaktur, Ulysses Filmproduktion, Walking the dog, Mélusine Productions und Den siste skilling
In Co-Produktion mit:	Senator Film Produktion, BNP Paribas Fortis Film Finance, Mediefondet Zefyr und Norddeutscher Rundfunk
Mit der Unterstützung von:	Eurimages, Deutscher Filmförderfonds, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Filmförderungsanstalt, Medienboard Berlin-Brandenburg, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kuratorium junger deutscher Film, Tax Shelter of the Belgian Government, Screen Flanders, Film Fund Luxembourg und Norsk Filminstitut.
In Zusammenarbeit mit	C MORE und TV2
Im Verleih von:	Wild Bunch Germany, in Kooperation mit Telepool.
Weltpremiere:	ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper hat auf den 67. Internationalen Filmfestspielen Berlin im Wettbewerb – in der Sektion Generation Kplus – am 12.02.2017 seine Weltpremiere gefeiert

KURZINHALT

Der verwaiste Spatz Richard wird liebevoll von einer Storchenfamilie aufgezogen. Ihm würde nicht im Traum einfallen, dass er selbst kein Storch ist. Als sich seine Eltern und sein Bruder im Herbst für den langen Flug ins warme Afrika rüsten, offenbaren sie ihm die Wahrheit: Ein kleiner Spatz ist nicht geschaffen für eine Reise wie diese und sie müssen ihn schweren Herzens zurücklassen. Für Richard ist das kein Grund, den Kopf in die Federn zu stecken. Auf eigene Faust macht er sich auf den Weg nach Afrika, um allen zu beweisen, dass er doch einer von ihnen ist! Zum Glück kommen ihm dabei Olga, die zu groß geratene Zwergeule und ihr imaginärer Freund Oleg zu Hilfe. Als sie Kiki, einen selbstverliebten Karaoke-Wellensittich mit Höhenangst, aus seinem Käfig befreien, beginnt ein turbulentes Abenteuer, das die drei Überflieger über sich hinauswachsen lässt!

PRESSENOTIZ

ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper ist ein aufregendes Abenteuer für die ganze Familie – und erzählt von kleinen Helden, die durch ihren Mut und ihre außergewöhnliche Freundschaft über sich hinaus wachsen und dabei ihre wahre Größe entdecken ...

Begleitet werden die drei liebenswerten, schrägen Vögel Richard, Olga und Kiki, deren aufregende Reise von Norddeutschland nach Frankreich, über Italien bis nach Afrika führt. International wie ihre Route ist auch die Produktion, realisiert als europäische Co-Produktion. Federführend waren Regisseur Toby Genkel („Oops! Die Arche ist Weg...“), Co-Regisseur Reza Memari, der auch für das Original-Drehbuch verantwortlich zeichnet und die Produzentin Kristine M.I. Knudsen.

Der herzerwärmende, mit viel Liebe zum Detail erzählte Animationsfilm über die drei Überflieger wird seine Weltpremiere auf den 67. Internationalen Filmfestspielen Berlin im Wettbewerb der Sektion Generation Kplus feiern.

Unter dem internationalen Titel RICHARD THE STORK wurde der Film von GLOBAL SCREEN weltweit in über 40 Territorien verkauft.

Wild Bunch Germany bringt **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** am 11. Mai 2017 in die deutschen Kinos – auch in 3D!

RICHARD



Ein schneidiger junger Bursche mit einem langen roten Schnabel und eleganten schwarz-weißen Flügeln, der unbeschwert auf seinen anmutigen und starken langen Beinen steht – so sieht sich Richard selbst am liebsten. Die Wahrheit sieht aber gänzlich anders aus: Richard ist ein kleiner Spatz. Da er von Störchen großgezogen wurde, ist es sein größter Wunsch, zu seinem Adoptivschwarm dazu zu gehören. Doch seine storchengleiche Sturheit macht es ihm unmöglich, die Wahrheit zu erkennen.

Erst als Richard auf der Reise nach Afrika sein Leben und das Leben seiner neuen Freunde aufs Spiel setzt, begreift er, dass er aufhören muss, sich als kleinsten Storch zu sehen und dass auch ein kleiner Spatz ganz groß sein kann.

OLGA



Eine zerzauste, viel zu groß geratene Zwergeule, die eigentlich mit ihrer Familie durch die Wälder streifen sollte. Stattdessen verhöhnten ihre Schwestern sie, nannten sie ein hässliches Monster, nur weil Olga anders ist als sie. Verbittert läuft Olga von zuhause weg und lernt den einfühlsamen Oleg kennen, den außer ihr aber niemand sehen kann. Er ist es, der Olga bittet, Richard zu helfen, obwohl dieser selbsternannte Storch sie wegen Oleg nicht ganz ernst nehmen kann. Olga überwindet sich und erfährt auf der Abenteuerreise, dass sie auf ihre Andersartigkeit stolz sein kann.

KIKI

Ein selbstverliebter Wellensittich, der davon überzeugt ist, die ganze Welt warte nur darauf, sich an seiner schillernden Disco-Stimme zu ergötzen. Um das zu beweisen, will er an einem Gesangswettbewerb teilnehmen. Da wäre nur ein klitzekleines Problem: Er ist in einem Käfig in einer heruntergekommenen Karaokebar gefangen und muss Country-Lieder singen. Dazu hat er auch noch Höhenangst! Um ein Star zu werden und vogelfrei zu sein, schwindelt er Richard und Olga an und führt sie in die Irre. Anstatt am Ziel seiner Träume anzukommen, muss Kiki jedoch feststellen, dass er nicht der einzigartige Super-Discovogel ist, für den er sich hielt. Um seine Weste wieder reinzuwaschen, hilft er Richard, nach Afrika zu kommen und verwandelt sich so vom Egomanen in einen wahren Freund.



LANGINHALT

Kurz bevor der kleine Spatz Richard aus seinem Ei schlüpft, wird das Nest seiner Eltern von einem Marder überfallen ... Doch das Spatzenkind muss das Licht der Welt nicht allein erblicken, denn die Storchendame Aurora ist zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Als sich Richard endlich durch das Ei piekt, ist sie das erste was der kleine Vogel sieht. Für Richard ist sofort klar, Aurora ist seine „Mama“. Selbst Mutter eines Sohnes ist Auroras Herz direkt erwärmt und sie zweifelt nicht eine Sekunde daran, das Waisenkind in ihrer Familie aufzunehmen. Sehr zum Missfallen ihres Mannes Claudius, Anführer des stolzen Storchenschwarms. Er hält einfach nichts von frechen Spatzen. Obwohl Claudius die Begeisterung seiner Frau nicht teilen kann, drückt er ein Auge zu: Richard darf vorerst bleiben ...

Schnell kehrt der Alltag ein. An der Seite von „Bruder“ Max lernt Richard fliegen, fischen und wie ein Großer zu klappern.

Der Sommer vergeht.

Als die alte Eiche ihr erstes Blatt abwirft, wird es Zeit für die Zugvögel in den Süden zu ziehen. Für Vater Claudius ist schon lange klar, dass ihr Adoptivküken die weite Reise nach Afrika nicht antreten kann, ein so langer, weiter Weg in den warmen Süden, quer durch die Welt, wäre einfach zu viel für den Kleinen.

Der Tag des Abflugs rückt immer näher und die Störche müssen mit ihren Reisevorbereitungen beginnen. Als sich der Storchenschwarm trifft, um die Details für den Abflug zu besprechen, platzt unerwartet Richard in die Runde. Der Moment ist gekommen – und Vater Claudius muss seinem „Sohn“ eröffnen, dass er nicht mitfliegen kann:

„Du bist ein kleiner Spatz, du gehörst hierher zu den anderen Spatzen.“ Doch Richard glaubt, sich verhöhrt zu haben. Was ist das denn für ein Unsinn? Er soll ein Spatz sein? Richard hat vielleicht kurze Beine, aber er ist ja auch noch ein junger Storch. Für Richard steht fest, dass er mit auf die große Reise geht. Für Claudius ist die Entscheidung jedoch gefallen und das Gespräch beendet.

Richard schläft noch, als der Schwarm heimlich vor dem Morgengrauen aufbricht. Aurora und ihr Sohn Max wollen das liebgewonnene Familienmitglied nicht zurücklassen, aber Claudius hat das letzte Wort und bestimmt, dass es zu seinem Besten ist. Als Richard aufwacht, ist das Nest verlassen. Verzweifelt flattert er los, um seine Familie einzuholen. Ausgerechnet jetzt zieht ein schlimmes Gewitter auf. Richard wird von einer Windbö erfasst, stürzt über den Baumwipfeln ab – und fällt der Eule Olga buchstäblich vor die Füße.

Als Richard sich als Storch vorstellt, macht Olga große Augen. Dieser kleine Spatz soll ein Storch sein? Aber auch Olga hat `nen Vogel: Ständig führt sie Selbstgespräche mit ihrem besten Freund Oleg, den nur sie sehen kann. Ob eine wirre Eule Richard in dieser Situation wirklich helfen kann? Und ob! Denn der Wald ist Olgas (und Olegs) Revier, sie bringt buchstäblich Licht ins Dunkle, denn ihre Augen sind auf die Nacht ausgerichtet. Richard kann von Glück sagen, dass sie zur Stelle ist, denn nachts treiben sich nicht nur nette Gesellen im Wald herum. Als hungrige Fledermäuse auftauchen, hilft Olga ihm aus der Patsche. Eigentlich hat Olga ja gar keine Lust, den Babysitter zu spielen ... Nur ihrer besseren Hälfte Oleg zuliebe, der Mitleid mit dem verlorenen Spatz hat, bleibt sie an Richards Seite und die beiden Überflieger starten ihre Reise.

Vor Erschöpfung ist Richard im Fliegen eingeschlafen. Es ist längst Tag und er sitzt neben Olga auf einem Busdach irgendwo in Frankreich. Der Bus hat sie über Nacht weiter gebracht, als Richard jemals geflogen wäre. Doch der Weg nach Afrika ist noch weit. Wie soll Richard die anderen jemals einholen und Claudius beweisen, dass er einer von ihnen ist? Olga hat die rettende Idee: Die Tauben, die hier – wie überall – auf den Telefonleitungen sitzen, sind online mit der ganzen Welt verbunden und posten hilfsbereit, ob jemand den Storchenschwarm gesehen hat. Kommunikation 2.0. Olga, die zu den Tauben schnell einen guten Draht hat, geht ebenfalls online und lässt sich eine Karte erstellen. Und tatsächlich ... vor Gibraltar wurden ihre Störche gesichtet. Olga kann sich kaum trennen, doch Richard drängt zum Aufbruch.

Zur weiteren Reiseplanung machen Richard und Olga einen kurzen Halt auf der Dachluke von „Kiki's Karaokebar“, einer schäbigen Bahnhofskneipe. Unter ihnen fristet der Wellensittich Kiki in seinem ollen Käfig sein Dasein. Obwohl er sich für Disco-King fantastique hält und darauf brennt, der Welt seinen Style und seine Stimme zu präsentieren, muss er deprimiert Country-Songs ins Mikro krächzen. Schon am darauffolgenden Tag soll im italienischen Sanremo das Musikfestival beginnen, Kiki würde alles dafür geben, daran teilzunehmen ... und der „Sanremo Express“, den er aus seinem Fenster sieht, steht bereits am Gleis. Kiki hört auf einmal Stimmen, jedoch nicht im Kopf! Die Stimmen kommen vom Dach der Kneipe: Von Richard und Olga. Gebannt lauscht Kiki dem Gespräch. Kiki sieht seine Chance, die beiden für sich zu nutzen und endlich auszubrechen. Dafür tischt er den beiden ein Lügenmärchen auf und gibt vor, sie auf ihrem Weg nach Gibraltar zu begleiten. Olga und Richard befreien Kiki und ziehen zu dritt weiter.

Es stellt sich schnell heraus, dass auch Kiki ein schräger Vogel ist: Denn der extrovertierte, selbstverliebte Paradiesvogel hat schon auf dem Kneipentresen Höhenangst. Ihn durch das

hohe Dachfenster zu wuchten, gestaltet sich noch schwieriger. Dann fährt der Express-Zug schon los und in allerletzter Sekunde flitzen die drei im Sturzflug durch die Zugtür.

Auf der langen Bahnfahrt öffnet sich Olga immer mehr und erzählt ihren neuen Freunden, warum sie hin und wieder abweisend ist, sie beginnt über ihre traurige Kindheit zu erzählen. Für eine Zwergeule war Olga schon immer sehr groß – sogar zu groß für das Nest. Ihre Eulen-Schwestern beschimpften sie als Freak, und für den Ast, auf dem sie sitzen sollte, war sie zu schwer. Nur ihr guter Freund Oleg war immer für sie da.

Kiki bekommt ein schlechtes Gewissen, er schämt sich für sein Lügenmärchen. Soll er ihnen sagen, dass er sie gar nicht nach Afrika bringt? Er merkt, dass auch er kein guter Freund ist. Aber eine Diva muss tun, was eine Diva tun muss!

Dass die Reise keineswegs nach Gibraltar geht, wohin es übers Mittelmeer nur ein paar Kilometer wären, begreifen Richard und Olga erst bei der Ankunft in Sanremo. Kiki hat sich schon aus dem Staub gemacht und flaniert mit stolzgeschwellten Federn über den roten Festival-Teppich. Aus seinem glorreichen Auftritt vor internationalem Vogelpublikum wird jedoch nichts: Die glamouröse Sittich-Lady Koko war schneller und singt seinen Disco-Knaller! Für Kiki bricht eine Welt zusammen. Genau wie für den bitter enttäuschten Richard, der jedes Vertrauen in seine Freunde verloren hat. Claudius hatte recht: Störche sollten unter sich bleiben! Er muss es allein nach Afrika schaffen. Er ist verletzt und beginnt nun emotional auszuteilen. Wütend wirft er Olga an den Kopf, dass es ihren blöden Oleg überhaupt nicht gibt, und lässt sie allein und verstört auf einem Schornstein sitzen.

Dickköpfig, wie Richard ist, nimmt er nochmal all seinen Mut zusammen, um auf einer Luftströmung direkt über das Mittelmeer zu fliegen – ein waghalsiges Manöver, das über diese weite Strecke nicht mal die Störche riskieren. Jetzt können ihn nur noch seine Freunde retten. Olga, die sich vor lauter Wut überstürzt von Oleg verabschiedet hat und Kiki, dessen Gesangskarriere keine fünf Minuten dauerte, halten zu Richard und stürzen sich mit ihm in dieses Wagnis. Tatsächlich werden sie hoch über die Wolken getragen und glauben, sie hätten es geschafft, doch ein heranrauschender Jumbo Jet stößt um eine Feder mit ihnen zusammen und lässt sie im freien Fall in die Tiefe aufs Meer zustürzen.

Zum Glück schaffen sie es, in den Pool eines Kreuzfahrtschiffs auf hoher See zu fallen. Für einen Schockmoment scheint es, als hätte Olga den Sturz nicht überlebt. Richard weiß, dass hier nur noch einer helfen kann. Mit Kikis Hilfe, holt er Oleg und somit auch Olga wieder zurück ins Leben. Deprimiert will Richard aufgeben, denn er sieht endlich ein, dass er sich und seine Freunde mit seinem Hochmut nur in Lebensgefahr gebracht hat und doch „nur“ ein Spatz ist.

Aber Olga und Kiki überzeugen ihn, dass es doch keine Rolle spielt, welcher Vogel er ist, solange er zu sich steht ...

Doch wie wird das Abenteuer weitergehen? Denn noch haben die drei Überflieger ihr Ziel Afrika nicht erreicht ...

STATEMENT / PRODUCER'S NOTE VON KRISTINE M.I. KNUDSEN

Den kleinen Spatz, der glaubt, dass er ein Storch ist, habe ich im Jahr 2008 auf einer Party in Berlin kennengelernt: Autor Reza Memari und ich kamen über gemeinsame Freunde ins Gespräch und mir wurde schnell klar, dass diese Geschichte, die schon lange in Rezas Kopf gereift war, dort heraus und auf die Leinwand muss. Originalstoffe als Family Entertainment ist ungewöhnlich in Deutschland, aber wir hatten die gleiche Haltung wie unsere Hauptfiguren: Mit genügend Glaube an sich selbst ist alles möglich. Damit begann eine schöne und inspirierende Zusammenarbeit.

Da ein abendfüllender Animationsfilm die Königsklasse ambitionierter Projekte ist, haben wir uns für die Realisierung starke und erfahrene Partner gesucht, die 3D-Animationsfilme ähnlicher Komplexität und Größenordnung bereits als europäische Koproduktionen erfolgreich für den internationalen Markt produziert hatten. 2012 stieg die Ulysses Filmproduktion, Hamburg als ideale, deutsche Koproduzentin ein. Später Walking the Dog, Belgien, die zweifach Oscar-nominierte Mélusine Productions, Luxemburg und Den siste skilling, Norwegen. Denn die große Kunst bei einem Film wie **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** ist, die Aufgaben so zu verteilen, dass sämtliche Herstellungsschritte dieses äußerst komplexen Films wie die Räder eines Uhrwerks ineinandergreifen.

Drehbuchautor Reza Memari hat mit seinem Debüt als Animationsfilmautor großes Talent bewiesen. Sein Werdegang als PR- und Produktmanager in der Games-Branche, seine jahrelange Expertise als Cutter und seine Erfahrung als Kurzfilmregisseur haben dazu beigetragen, dass er ein starker Geschichtenerzähler geworden ist, der mit seiner Story ein großes Publikum bewegen kann.

Da der Animationsfilm aber ein ganz eigenes und sehr anspruchsvolles Genre ist, haben wir gemeinsam nach einem geeigneten Regisseur gesucht, der die Hauptverantwortung bei der Umsetzung trägt. Und wir sind überglücklich mit unserer Wahl des Hamburgers Toby Genkel.

Toby hat über 20 Jahre Erfahrung, von den ersten WERNER-Filmen bis zur Ulysses-Produktion OOOOPS! DIE ARCHE IST WEG... Toby hat Rezas Vision zu seiner gemacht und Reza hat den Film als Co-Regisseur begleitet. Die beiden ergänzten sich hervorragend, so wie die beteiligten Studios, die zahlreichen Artists und das technische Team, das während der gesamten Produktionszeit in vier europäischen Ländern in engstem Kontakt blieb.

Die Konflikte der Charaktere sind universell, so dass sie nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt fühlbar werden. Das zeigen auch die Reaktionen auf unser Roadmovie „made in Europe“: **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** wurde bereits nach u.a. Frankreich, Südkorea, China, Russland, Polen, die Arabischen Emirate, Indien, Israel, Portugal und die Philippinen verkauft.



INTERVIEWS

REGISSEUR TOBY GENKEL

Wie würden Sie den Stil des Films beschreiben?

Ich nenne es cartoonigen Realismus. Die Helden in **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** sind natürlich nicht fotorealistisch, aber auch nicht zu skurril oder abgehoben, damit man ihnen ihre sehr realen Probleme auch abnimmt. Je schräger die Figuren, desto schwerer fällt es den Zuschauern, eine emotionale Bindung zu ihnen aufzubauen. Und **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** erzählt ja eine sehr emotionale Geschichte. Was zählt, ist Glaubwürdigkeit.

Wie haben Sie die Figuren entwickelt?

Wir haben uns vor allem gefragt: Was für ein Typ wäre Richard, wenn er kein Spatz, sondern ein Mensch wäre? Wir sahen einen selbstbewussten kleinen Jungen mit wuscheligen Jahren. Dass der Film-Richard jetzt ein paar widerspenstige Federn hat, die immer abstecken, ist ein direktes Resultat dieser Überlegungen. Dieser störrische Wirbel steht auch für seine Sturheit. Bei Olga sind wir genauso vorgegangen. Sie wäre ein in sich gekehrtes Mädchen mit schwarzen Haaren, das T-Shirts von Heavy-Metal-Bands trägt – und meistens Kopfhörer, weil sie in Ruhe gelassen werden will. Deshalb ist in Olgas zerzaustem Federkleid auch ein Totenkopf zu erkennen.

Und Kiki?

Kikis äußere Erscheinung kam seinem Wesen von vornherein am nächsten. Als Wellensittich ist er sowieso ein bunter Vogel, da mussten wir gar nicht mehr allzu viel tun. Kiki sollte allerdings ein bisschen auf sein Gewicht achten.

Wie lange waren Sie mit dem Projekt beschäftigt?

Insgesamt fast drei Jahre. Als ich für die Regie angefragt wurde, habe ich nicht gezögert, denn ein so packendes Drehbuch wie **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** bekommt man selten in die Hand. Ich wollte schon nach zwei, drei Seiten unbedingt wissen, wie es weitergeht. Natürlich fühlt man mit den Kleinen und Zurückgelassenen, aber Richard hat so viel Energie, dass er einen mitreißt.

ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper ist eine deutsch-belgisch-luxemburgisch-norwegische Co-Produktion. Was sind die Vorteile bei der Arbeit an einem solch internationalen Filmprojekt?

Natürlich wäre es toll, wenn alle unter einem Dach arbeiten könnten, aber die Budgets, die so ein Film braucht, lassen sich hier zurzeit nur mit solchen Co-Produktionen organisieren. Inzwischen sind aber das Internet und auch die Software so weit entwickelt, dass man die räumlichen Grenzen kaum noch spürt. Ob jemand im Büro nebenan oder zum Beispiel in Brüssel sitzt, spielt tatsächlich keine nennenswerte Rolle mehr. Hinzu kommt, dass die Produktion in unterschiedliche Aufgabenfelder aufgeteilt ist und nicht alle gleichzeitig an dem Film arbeiten.

Wie viele Kollegen haben insgesamt bei ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper mitgewirkt?

Das können, alles in allem, gut 150 bis 180 Leute werden. Das Schönste bei einem solchen länderübergreifenden Projekt ist, dass es buchstäblich den Horizont erweitert: Man lernt viele verschiedene Menschen kennen, die wiederum verschiedene kulturelle Einflüsse mitbringen und Impulse geben. Zu einem Roadmovie wie **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** passt das natürlich perfekt.

Auch die 3D-Technik ist mittlerweile ausgereifter.

Aber nach wie vor wesentlich aufwendiger als 2D. Mit unseren Mitteln ein ansehnliches Ergebnis zu erzielen, das sich mit internationalen Standards messen kann, ist eine Riesenherausforderung. Allein die Federn und Flügel unserer **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** zu animieren – das ist die reinste Raketentechnik und wäre noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen. Ja, die Technik wird immer besser und bezahlbarer, aber wir müssen trotzdem auch weiterhin kreative Lösungen finden. Und das macht Spaß.

Haben Sie einen Liebling in ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper?

Das ist für mich ganz klar Olgas imaginärer Freund Oleg, der die Story ganz entscheidend vorantreibt – obwohl er nie zu sehen ist. Noch höre ich keine Stimmen, aber manchmal wäre es schon gut, eine weise Stimme im Kopf zu haben, die einem den richtigen Weg zeigt – auch wenn sie beizeiten nervt.

CO-REGISSEUR UND DREHBUCHAUTOR REZA MEMARI

Ein Spatz, der ein Storch sein will – wie sind Sie auf diese Geschichte gekommen?

Vor ungefähr zehn Jahren saß ich in der Münchner Fußgängerzone vor einem Fastfood-Restaurant und fütterte Spatzen, die dort Pommes stibitzten. Plötzlich hörte ich ein Quaken und sah hoch über mir einen Entenschwarm, der in vollendeter V-Form gen Süden flog. Da habe ich mich gefragt, warum Spatzen eigentlich nicht nach Afrika fliegen. Wie ungerecht! Diese Frage hat mich auf Richard gebracht. Ich hatte gleich das Bild von einem Spatzen vor Augen, der schimpft: „Das ist nicht fair!“ Das war der Ausgangspunkt für die ganze Geschichte.

Die auch ein bisschen Ihre persönliche Geschichte ist.

Stimmt. Meine Eltern haben im Zuge der Iranischen Revolution das Land verlassen und sind in ein kleines bayerisches Dorf gezogen. Mein Vater hat damals immer wieder gesagt: „Pass dich an!“ Davon schwingt in **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** viel mit – ich war der Außenseiter, der anders aussah. Und so wie Richard seinem Storchenvater Claudius beweisen will, dass ein ganzer Storch in ihm steckt, wollte auch ich meinem Vater zeigen, was ich kann. Inzwischen ist er sehr stolz auf mich. Aber früher fand er den Gedanken, dass ich ausgerechnet einen Animationsfilm machen möchte, völlig absurd. Das hat mich natürlich nur noch mehr angespornt. Unsere Produzentin Kristine Knudsen und ich haben uns durchaus als die frechen Spatzen gesehen, die das vermeintlich Unmögliche schaffen wollen. Die Story spiegelt auch unser jahrelanges Engagement für dieses Projekt wider.

Wieso eigentlich der Name Richard?

Ich wollte einen klassischen, großen, nicht niedlichen Namen, der einem nicht unbedingt zu einem kleinen Vogel einfallen würde. Und ich hatte mich mit dem Mythos Richard Löwenherz beschäftigt. Der Name ist haften geblieben. Ich finde ihn cool, einprägsam – und er ist international.

Ist die Eule Olga der heimliche Star?

In einer sehr frühen Phase war Richard einmal Olgas Halbbruder und ist bei Eulen aufgewachsen. Das hätte jedoch bedeutet, dass er Olga zurücklassen muss. Sie war aber von Anfang an ein starker Charakter, den ich unbedingt mit auf die große Reise nehmen wollte. Eulen sind ja keine typischen Zugvögel, und der Kontrast kleiner Spatz – großer Storch ist viel lustiger. So wird Olga ganz unerwartet Richards beste Freundin, die vor allem wegen ihrem Mix aus Toughness, Schrägheit und Niedlichkeit bereits von unserem Team ins Herz geschlossen

wurde. Ich kann es kaum erwarten, was das Publikum zu ihr und ihrem imaginären Freund Oleg sagen wird.

Gab es jemals die Überlegung, Olgas imaginären Freund Oleg zu zeigen?

Die gab es, und sei es zum Beispiel in einer Traumsequenz. Aber wir haben uns dagegen entschieden, weil jeder Zuschauer seine eigene Vorstellung von Oleg haben soll. Sobald man ihn zeigt, hat man ein festes Bild. Wir wollten ihn lieber mysteriös halten – und damit auch offenlassen, ob er wirklich nur Olgas Einbildung ist oder womöglich doch existiert.

Wer oder was hat Sie zu dem schrillen Wellensittich Kiki inspiriert?

Ich stellte mir einen etwas in die Jahre gekommenen, kreischigen Comedian vor – eine Diva, die aber das Herz auf dem richtigen Fleck hat. Das Vorbild ist tatsächlich Nathan Lane in „The Birdcage“.

Worin bestand die größte Herausforderung bei der technischen Umsetzung?

Als wir in die Vorproduktion gingen, war die Technik längst nicht so ausgereift wie heute. Da hieß es noch: Federn gehen gar nicht! Höchst kompliziert und entsprechend kostspielig. Aber im Lauf der letzten Jahre haben sich die technischen Möglichkeiten stark weiterentwickelt, da hat uns die Zeit in die Hände gespielt. Trotzdem habe ich oft gesagt: Als Nächstes mache ich einen Film über Nacktschnecken! Federn sind nach wie vor ein hochkomplexes Unterfangen. Zum Beispiel muss bei Olga jede einzelne Feder animiert werden – 24 Bilder pro Sekunde. Die zweite große Schwierigkeit war die Tatsache, dass **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** ein echtes Roadmovie quer durch Europa nach Afrika ist: immer neue Orte und Sets an denen die Figuren wimmeln. Wir haben Wälder, Dörfer, Städte, Landschaften, Wolken, Wasser – so viele verschiedene Locations und dadurch unterschiedliche Looks.

Wie war die Zusammenarbeit mit Regisseur Toby Genkel?

Ein Animationsfilm ist Teamwork, noch viel mehr als bei Realfilmen. Jeder Einzelne muss die Liebe zum Detail mitbringen, die man am Ende auf der Leinwand sieht. Noch dazu wurde ja in vier Ländern an unserem Film gearbeitet. OOOPS! DIE ARCHE IST WEG..., bei dem Toby ebenfalls Regie geführt hat und ich den Schnitt übernommen habe, war unsere erste Zusammenarbeit und sozusagen unsere Generalprobe. Ich habe zehn Jahre als Cutter gearbeitet – Spielfilme, Reportagen, Werbung – und war dadurch schon mit vielen Aspekten der Filmproduktion vertraut. Die Hauptverantwortung bei **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** lag bei Toby, der so viel Erfahrung als Regisseur und eine unerschütterliche Ruhe mitbringt. Ich wusste, dass er mein Drehbuch sehr schätzt, und wir haben einander von Anfang

an vertraut, was unserer Zusammenarbeit nur zugutegekommen ist. Wir sind inzwischen enge Freunde. Ich war vor allem für die Character Designs, die Sets und Texturen zuständig und habe das Kamera-Layout übernommen. Für mich war die Arbeit an **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper** eine steile Lernkurve und tolle Erfahrung. Ich möchte unbedingt weiter Regie führen.

Worauf muss man bei einem Familienfilm wie ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper besonders achten?

Auf ein gewisses Maß an Tiefgang und Subtext, damit sich auch ältere Kinder und Erwachsene gut unterhalten fühlen. Ein Beispiel sind die schrägen Online-Tauben im Film. Hier können sich die Kinder über die zuckenden Vögel auf den Telefonleitungen kaputt lachen, während die Erwachsenen verstehen, dass hier Social Media veräppelt wird. Und ich wünsche mir Mut zum Drama, zur buchstäblichen Fallhöhe – Richard fällt ja ständig irgendwo runter. Die Helden immer wieder Strapazen, Gefahren und große Emotionen durchleben zu lassen, ist ganz wichtig. Nur keine Furcht vor der Dunkelheit, auch nicht bei einem Familienfilm.

Haben Sie schon ein neues Projekt?

Ich arbeite tatsächlich bereits an einer Fortsetzung. Ich hatte Richards Geschichte immer – etwas größenwahnsinnig – als Trilogie angelegt. Was im nächsten Film passiert, möchte ich aber noch nicht verraten.

BIOGRAFIEN DER FILMEMACHER

REZA MEMARI (Drehbuch, Co-Regisseur)

Reza Memari, 1976 im Iran geboren, studierte Marketingkommunikation an der Bayerischen Akademie für Werbung und Marketing in München und arbeitete als PR- und Produktmanager für das Computerspielunternehmen Acclaim Entertainment. Als Cutter verschiedenster Film- und Fernsehprojekte wechselte er die Branche und zog nach Berlin, wo er als Autor, Regisseur und Produzent mehrere Kurzfilme verantwortete. Bei Toby Genkels Regiedebüt OOOPS! DIE ARCHE IST WEG... (Oops! Noah Is Gone..., 2015) übernahm Reza Memari den Schnitt. Sein erstes Kinodrehbuch **ÜBERFLIEGER – Kleine Vögel, großes Geklapper**, wurde 2009 beim Internationalen Trickfilmfestival in Stuttgart zum Deutschen Animations-Drehbuchpreis nominiert. 2010 nahm er damit erfolgreich an der Akademie für Kindermedien in Erfurt teil.

TOBY GENKEL (Regisseur)

Toby Genkel, geboren 1970 in Hamburg, studierte Grafik, Design und Illustration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Als Layouter, Hintergrunddesigner und Storyboard-Zeichner wirkte er unter anderem an Michael Schaacks Zeichentrickfilmen DER KLEENE PUNKER (1992), FELIDAE (1994) und WERNER – DAS MUSS KESSELN!!! (1996) mit.

Bei KOMMANDO STÖRTEBEKER (2001) übernahm Toby Genkel erstmals die Co-Regie, ebenso bei WERNER – GEKOTZT WIRD SPÄTER (2003), DIETER – DER FILM (2006), DAS DOPPELTE LOTTCHEN (2007) sowie dem 3D-Animationsfilm THOR – EIN HAMMERMÄSSIGES ABENTEUER (Legends of Valhalla: Thor, 2012). OOOPS! DIE ARCHE IST WEG... (Oops! Noah Is Gone..., 2015) war sein erstes Projekt als Regisseur.

Derzeit bereitet Toby Genkel den 3D-Animationsfilm YAKARI – GROSSE STÜRME MIT KLEINER DONNER vor, das erste Kinoabenteuer zur beliebten Fernsehserie.

KRISTINE M. I. KNUDSEN (Produzentin)

Kristine M.I. Knudsen schloss 2004 ihr Produktionsstudium an der Filmakademie Baden-Württemberg ab, gefolgt vom MEGA Master in Audiovisual Management an der Media Business School in Ronda, Spanien. 2012 absolvierte sie zudem den EAVE (European Audiovisual

Entrepreneurs) Producers Workshop. Bereits 2006 gründete die gebürtige Norwegerin gemeinsam mit Autor und Produzent Tom Streuber die Knudsen & Streuber Medienmanufaktur in Berlin, wo sie u.a. die Spielfilme REINE GESCHMACKSACHE (2007) und GNADE (2012) produzierte. 2010 gründete Knudsen auch Den siste skilling in Bergen, Norwegen, wo sie HEVN (Revenge) (2015) produzierte. Kristine M.I.Knudsen ist Mitglied der Europäischen Filmakademie.

KNUDSEN & STREUBER MEDIENMANUFAKTUR

Die Knudsen & Streuber Medienmanufaktur hat sich auf die Entwicklung und Finanzierung internationaler Spiel- und Animationsfilme spezialisiert. Als Initiatoren entwickeln sie jedes Projekt sorgfältig, um dann weitere Partner zu involvieren – auch Produzenten, die andere Expertisen mitbringen.

Dies war der Fall bei REINE GESCHMACKSACHE (Fashion Victims, 2007), THEATER OHNE PUBLIKUM (2015) und bei GNADE (2012) von Matthias Glasner, der seine Premiere im Wettbewerb der Berlinale feierte.

Sowohl Kristine Knudsen als auch Tom Streuber haben während ihres Studiums der Filmproduktion an der Filmakademie Baden-Württemberg erste Animations-Kurzfilme produziert, DAS SCHLOSS und FAIRY EXPRESS.

Knudsen & Streuber glauben an das Kino als sozialen Ort, an dem man neue Perspektiven auf das Leben gewinnt. Sie schätzen Genrefilme, die niveauvoll unterhalten ebenso wie Visionen, die Erzählkonventionen in Frage stellen.

EMELY CHRISTIANS (Produzentin)

Emely Christians ist seit 2006 Geschäftsführerin der Ulysses Filmproduktion GmbH in Hamburg. Sie machte ihr Diplom in Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg, mit zweitem Schwerpunkt Medienrecht, und nahm an Screenleaders-Programmen der Europäischen Union in Berlin und Dublin teil. Vor der Handelskammer Hamburg schloss sie als Kauffrau für Audiovisuelle Medien ab. Zuvor absolvierte Emely Christians eine Ausbildung zur Bilddokumentarin bei der international bekannten Fotoagentur Bilderberg, wo sie in der Folge

die Werbeabteilung leitete, und studierte anschließend an der Universität Hamburg Anglistik und Skandinavistik. Als Geschäftsführerin und Gesellschafterin der Ulysses Filmproduktion GmbH ist Emely Christians unter anderem Produzentin von internationalen Koproduktionen.

ULYSSES FILMPRODUKTION GMBH

Die Ulysses Filmproduktion GmbH mit Sitz in Hamburg entwickelt, finanziert und produziert seit 2004 animierte Kinofilme und Serien sowie Realfilme für den internationalen Markt. Seit 2009 hat Ulysses eine Niederlassung in Bremen, Geschäftsführerin ist Emely Christians.

Zu den Erfolgsproduktionen von Ulysses zählen NIKO – EIN RENTIER HEBT AB (Niko – The Way to the Stars, 2008) und die Fortsetzung NIKO 2 – KLEINES RENTIER, GROSSER HELD (Niko 2 – Little Brother, Big Trouble), die 2012 erneut mit Co-Produzenten aus Finnland, Dänemark und Irland hergestellt wurde. Beide Filme wurden in über 120 Länder verkauft. 2015 realisierte Ulysses OOOPS! DIE ARCHE IST WEG... (Oops! Noah Is Gone...) mit Partnern in Belgien, Irland und Luxemburg.

Darüber hinaus produzierte Ulysses ANNE LIEBT PHILIPP (Jörgen + Anne = Sant, 2011) mit Cinenord in Norwegen, IGOR UND DIE REISE DER KRANICHE (Igor and the Cranes' Journey, 2012), eine Co-Produktion mit Israel und Polen, sowie den 3D-Animationsfilm THOR – EIN HAMMERMÄSSIGES ABENTEUER (Legends of Valhalla: Thor, 2012) mit Caoz in Island und Magma Films in Irland. Aktuell produziert Ulysses in Zusammenarbeit mit den Oscar-Preisträgern Christoph und Wolfgang Lauenstein den Animationsfilm LUIS UND DIE FREUNDE AUS DEM ALL. Weitere Projekte in der Entwicklung sind die 3D-Animationsfilme BAYALA – DER FILM, MONSTER MIA und MAURICE, DER KATER sowie die Animationsserien „Oops“ und „Nikos neue Abenteuer“ nach den erfolgreichen Kinofilmen.

Ulysses Filmproduktion sind 2016 „Producer of the Year“ beim Cartoon Movie gekürt.

MÉLUSINE PRODUCTIONS / STUDIO 352

1996 gründete Produzent Stéphan Roelants in Luxemburg das Animationsstudio Studio 352, 1998 folgte die eigene Produktionsfirma Mélusine Productions. Zu seinen international vielfach preisgekrönten Filmen zählen PANIK IN DER PAMPA (2009, nominiert für den Europäischen

Filmpreis und den César), ERNEST & CÉLESTINE (2012, Oscar-Nominierung), DER TAG DER KRÄHEN (Le jour des corneilles, 2012), TANTE HILDA! (2013), EXTRAORDINARY TALES (2013) nach Edgar Allan Poe und vor allem DIE MELODIE DES MEERES (Song of the Sea, 2015), der als bester Animationsfilm mit dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet wurde und ebenfalls für den Oscar sowie den César nominiert war.

WALKING THE DOG

Walking The Dog ist ein Animationsstudio in Brüssel, 2000 von den beiden erfahrenen Produzenten Anton Roebben und Eric Goossens gegründet. Zu den hochkarätigen Animationsfilmen, an dem sie in ihr Studio gearbeitet haben, zählen der für zwei Oscars nominierte DAS GROSSE RENNEN VON BELLEVILLE (Les triplettes de Belleville, 2003), BRENDAN UND DAS GEHEIMNIS VON KELLS (The Secret of Kells, 2009), EIN MONSTER IN PARIS (Un monstre à Paris, 2011), DIE ABENTEUER DES PINOCCHIO (Pinocchio, 2012), DER TAG DER KRÄHEN (Le jour des corneilles, 2012) sowie JACK UND DAS KUCKUCKSUHRHERZ (Jack et la mécanique du coeur, 2013), THE CONGRESS (Ari Folman, 2013). Walking the Dog sind 2014 „Producer of the Year“ beim Cartoon Movie gekürt.

DEN SISTE SKILLING

2010 gründete die gebürtige Norwegerin Kristine M.I. Knudsen ihre Produktionsfirma Den siste skilling mit Sitz in Bergen, die auf Spiel- und Animationsfilme spezialisiert ist. Zu ihren Projekten zählt der Psychothriller HEVN (2015), eine norwegisch-kanadische Co-Produktion.